

Barrierefreies Naturerleben

Angebote und Informationen

Das Thema Inklusion gewinnt zunehmend an Bedeutung, auch im Zusammenhang mit Bildungs- und Erlebnisangeboten im Natur- und Umweltschutz. Die Nationale Strategie der Bundesregierung zur Biologischen Vielfalt bezieht sich in ihren Zielen ebenfalls auf den Aspekt der Barrierefreiheit und formuliert, dass bis 2020 eine ausreichende Zahl an barrierefreien Erholungsgebieten geschaffen werden soll. Es wird also Zeit.

Die vom Bundesamt für Naturschutz ausgerichteten „Bonner Gespräche zur Zukunft des Naturschutzes“ am 11. und 12. Oktober 2017 standen unter dem Motto „Naturschutz – natürlich inklusiv!“. Die Palette der Themen reichte von gelungenen Beispielen barrierefreien Naturerlebens – etwa im Nationalpark Eifel und im Naturpark Drömling in Sachsen-Anhalt – über eine Bestandsaufnahme zur Barrierefreiheit in Naturlandschaften bis zur Herausforderung, die Naturerleben für eine Rollstuhlfahrerin darstellt.

Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) ist bundesweit „einer der größten Leistungsträger für Menschen mit Behinderung“, so LVR-Pressereferent Till Döring: „Wir wollen das Thema Inklusion gesamtgesellschaftlich vorantreiben.“ Unter anderem hat der LVR in Kooperation mit den 18 Biologischen Stationen im Rheinland und den sechs Rheinischen Naturparks barrierefreie Naturerlebnis-Angebote und spezielle Führungen für Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen entwickelt. Dafür stellt der LVR jährlich rund eine Million Euro zur Verfügung.

Gute Beispiele für barrierefreie Angebote drinnen und draußen bietet der Nationalpark Eifel. So ist die Erlebnisausstellung „Wildnis-

(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum auf die Bedürfnisse von Menschen mit unterschiedlichen körperlichen und kognitiven Beeinträchtigungen eingestellt. Der barrierefreie Naturerlebnisraum „Wilder Kermeter“ und der „Wilde Weg“ erlauben einen Zugang zur Natur ganz ohne Hindernisse – auch an zehn interaktiven Stationen zur Tierbeobachtung. Für geführte Wanderungen werden Hilfsmittel angeboten, etwa ein Hörverstärker oder spezielle Rollstühle, einige Führungen werden von Gebärdensprachdolmetschern begleitet. Die Ranger, Waldführerinnen und Waldführer des Nationalparks besuchen regelmäßig Fortbildungen zum Thema Barrierefreiheit. Auch der Deutsch-Belgische Naturpark Hohes Venn – Eifel bietet zahlreiche inklusive Führungen und Veranstaltungen an.

Der Landesbetrieb Wald und Holz NRW, der Landschaftsverband Westfalen-Lippe, der Förderverein der Max von der Grün-Schule, Kreis und Stadt Olpe haben mit dem „Waldweg Gren-

zenlos“ auch für behinderte Menschen eine Möglichkeit geschaffen, den Wald zu erleben. Dieser Weg verläuft bei Olpe über eine Strecke von 2.900 Metern und führt mit 35 Erlebnisstationen über Kahlfelder, durch Jung- und Altholzbestände und durch einen Schulwald. Der gesamte Parcours ist rollstuhlgerecht ausgebaut und mit einem Blindenleitsystem ausgestattet.

Barrierefreie Einblicke in die Natur ermöglicht auch das Museum für Naturkunde des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) in Münster. Es ist ebenso wie andere Museen des Verbandes auf einem guten Weg, die Sonder- und Dauerausstellungen sowie Planetariumsveranstaltungen und andere Angebote allen Besucherinnen und Besuchern zugänglich und verständlich zu machen. Nicht nur für Museen hilfreich sind übrigens Checklisten zu barrierefreien Ausstellungen, die der Landesverband der Museen zu Berlin erarbeitet hat und die auf der LWL-Website zu finden sind.



Ein besonderes Hörrohr auf dem „Waldweg Grenzenlos“

Fotos: Wald und Holz NRW

- ➔ Weitere Informationen unter www.nationalpark-eifel.de/de/nationalpark-erleben/barrierefrei-unterwegs/, www.eifel-barrierefrei.de und www.wald-und-holz.nrw.de/wald-erleben/walderleben-barrierefrei/
- ➔ Fördermöglichkeiten für inklusive Naturerlebnisprojekte bietet auch die Aktion Mensch, Informationen dazu unter www.aktion-mensch.de/foerderung/
- ➔ Den BfN-Tagungsreader gibt es unter <https://tinyurl.com/y5ekzwmz>, die Checklisten zu barrierefreien Ausstellungen unter <https://tinyurl.com/y3959avu>



Die Ranger im Nationalpark Eifel sind für den Umgang mit Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen geschult.

Foto: S. Wilden/Nationalpark Eifel